

Roy Randolph



PERCUSSION

+ 2 CDs

# LA RUMBA

AFRO-KUBANISCHE RHYTHMEN  
FÜR CONGAS & CAJONES



MIT ÜBER  
**200**  
QUINTOPATTERN!

[www.artist-ahead.de](http://www.artist-ahead.de)

ROY RANDOLPH

# LA RUMBA

AFRO-KUBANISCHE RHYTHMEN FÜR CONGAS & CAJONES

*artist ahead*

ISBN 978-3-86642-068-7



1. Auflage Januar 2013

ISBN 978-3-86642-068-7  
ISMN M-50150-222-6

© 2013 artist ahead  
All rights reserved

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des artist ahead Musikverlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

CD Einspielung: Roy Randolph, alle Instrumente  
Umschlagdesign: Mathias Kloé, Ron Marsman  
Layout: Udo Tschira  
Photographien: Mit freundlicher Genehmigung der Fa. Schlagwerk Percussion, [www.schlagwerk.de](http://www.schlagwerk.de)  
Korrekturen: Christiane Seitz  
Recording/  
Mastering: Norbert M. Lederer, Udo Tschira  
Notengrafik: Christiane Seitz, Udo Tschira  
Druck: Sonnendruck GmbH, klimaneutral gedruckt, weitere Informationen unter  
[www.natureOffice.com/klimaschutzprojekte](http://www.natureOffice.com/klimaschutzprojekte)

Unser besonderer Dank gilt der Fa. Schlagwerk Percussion, die uns freundlicherweise einige Instrumente zum Einspielen der beiliegenden CD zur Verfügung gestellt haben.

artist ahead Musikverlag · Wiesenstraße 2-6 · 69190 Walldorf · Germany  
[info@artist-ahead.de](mailto:info@artist-ahead.de) · [www.artist-ahead.de](http://www.artist-ahead.de)

# Inhaltsverzeichnis

## Einleitung

Herkunft der Rumba .....	6
Entstehung der Rumba .....	6
Zum Gebrauch dieses Buches .....	7
Die einzelnen Instrumente .....	7

## Rumba Yambú und Rumba Guaguancó

Yambú „Cajones“ .....	8
Bass-Cajon Variationen .....	9
Yambú Matanzas I .....	10
Guaguancó Matanzas I .....	12
Tumba Variationen .....	13
Matanzastil II – Yambú und Guaguancó .....	14
Basisrhythmen Tumba .....	15
Basisrhythmen Conga .....	16
Tumba Variationen .....	18
Conga Variationen .....	22
Yambú und Guaguancó Matanzas (Conga und Tumba für eine Person) .....	24
Yambú und Guaguancó Habanera .....	26
Tumba Variationen .....	27
Conga Variationen .....	29
Yambú und Guaguancó Habanera (Conga und Tumba für eine Person) .....	32
Basisrhythmen .....	32
Variationen für den ersten Takt .....	33
Variationen für den zweiten Takt .....	35
Moderne Techniken (Conga und Tumba für eine Person) .....	36
Basisrhythmen .....	36
Yambú und Guaguancó (Quinto, Conga und Tumba für eine Person) .....	39
Basisrhythmen .....	39
Variationen .....	39

## Entradas Matanzas

Entrada 1 .....	40
Entrada 2 .....	41
Entrada 3 .....	42
Entrada 4 .....	43
Entrada und Rumba „Luis Papin“ .....	44
Basisrhythmen Tumba .....	45
Basisrhythmen Conga .....	46
Aufbau einer Rumba Yambú und Guaguancó .....	47

## **Rumba Columbia**

Columbia Habanera .....	48
Tumba Variationen.....	49
Conga Variationen .....	50
Columbia Santiaguera .....	51
Tumba / Conga Variation .....	51
Rumba 6/8 .....	52
Tumba Variation .....	52
Columbia del Campo .....	53
Tumba und Conga Variation .....	53
Columbia de Matanzas I .....	54
Tumba Variation .....	54
Columbia de Matanzas II .....	56
Tumba Variationen.....	56
Conga Variationen .....	58
Columbia (Conga und Tumba für eine Person) .....	60
Basisrhythmen.....	60
Variationen.....	61
Aufbau einer Rumba Columbia .....	62

## **Claves und Cascaras**

Claves auf einen Blick .....	62
Cascaras auf einen Blick .....	63

## **Unabhängigkeitsübungen**

Übungen mit der Clave.....	64
Übungen mit der Cascara .....	67
Übung mit Tumba und Quinto.....	69

## **Die Quinto**

Basisrhythmen .....	72
Quinto Patterns .....	73

## **Anhang**

CD-Tipps .....	133
CD-Tracklisten .....	134

## Über den Autor

Roy Randolph-Englert, 1954 in San Francisco geboren, widmet sich seit früher Jugend dem Rhythmus-Machen. Sein Interesse für Handtrommeln wurde während seines Schlagzeugstudiums, u.a. an der Swiss Jazz School in Bern, geweckt. Seither lernt er bei Lehrern im In- und Ausland, zuletzt an der ENA (Escuela Nacional del Arte) und bei Octavio Rodriguez, Tomas „Panga“ Ortiz, Luis Papin, Roberto „Palio“, Roberto Vizcaino, Andres Coayo, Miguel Bernal und Sosilo in Havanna.

## Vorwort des Autors

Das vorliegende Buch befasst sich mit den Rhythmen der afro-kubanischen Folklore, wie ich sie bei Lehrern der ENA (Escuela Nacional de Arte) und bei namhaften Musikern in Havanna gelernt habe. Es richtet sich an fortgeschrittene TrommlerInnen, die sich intensiv mit diesem Thema beschäftigen möchten, an Trommelensembles, die mehr als nur Grundrhythmen spielen wollen, an TrommellehrerInnen, die Ihren fortgeschrittenen SchülerInnen kubanische Congarhythmen vermitteln und an PercussionistInnen, die Rumba auf zwei oder drei Congas, oder Cajones spielen möchten.

## Herkunft der Rumba

Von Beginn des 16., bis Mitte des 19. Jahrhunderts, wurden schwarze Sklaven, meist aus Westafrika kommend, zur Arbeit in den Goldminen und Zuckerrohrplantagen, in die „Neue Welt“ deportiert. Auf diese Weise kamen nach Kuba hauptsächlich folgende drei ethnische Gruppen:

1. Yoruba – aus Nigeria
2. Bantu – aus dem Congo und Angola
3. Arara – aus Dahomey

Diese Gruppen setzten, obwohl oft verboten, ihre Traditionen in Gesang, Tanz und Trommeln trotz Versklavung fort. Die Yoruba-Traditionen, die man auch heute noch „Lukumi“ nennt, setzten sich gegenüber den Bantu und Arara am meisten durch. Im Laufe der Zeit vermischten sich alle mehr oder weniger mit den spanischen Einflüssen, besonders denen des Flamencos. Unter afro-kubanischen Folklorerhythmen versteht man heute all diejenigen, bei denen lediglich getrommelt, gesungen und getanzt wird, ohne Hinzunahme von Harmonieinstrumenten, wie sie beispielsweise in der kubanischen Populärmusik (Son, Cha-cha-cha, Mambo usw.) vorkommen.



Abb. 1 Bass Cajon

## Entstehung der Rumba

Die Rumba entstand, laut Geschichtsbüchern, Ende des 18., Anfang des 19. Jahrhunderts in den Hafengebieten von Havanna und Matanzas. Von Sklaven nach getaner Arbeit gespielt, getanzt und gesungen, erzählte sie von den Mühen und Freuden des Alltags und der Ungerechtigkeit der „Herrn“.

Dies veranlasste die Spanier den Gebrauch der Trommeln zu verbieten. So fingen die Sklaven an auf Verladekisten zu trommeln und kreierten damit die „Rumba de Cajones“ (Cajon = Kiste), eine noch heute übliche Art des Rumbaspiele. Im Laufe der Zeit entwickelten sich viele verschiedene Stile, je nach Herkunftsland, die alle in drei Hauptarten unterteilt werden: Rumba Yambú, Rumba Guaguancó und Rumba Columbia.



Abb. 2 Quinto Cajones, Bass Cajon

Die Yambú ist wohl die älteste Art, die oft nur auf Cajones – heute werden sie dafür extra angefertigt – gespielt wird. Sie ist die langsamste, gemütlichste Form und es heißt, sie sei für ältere Menschen.

Rumba Guaguancó ist die bekannteste und beliebteste Art, von Yambú lediglich durch das Tempo verschieden. Sie drückt im Tanz, auf lustige Weise, das sexuelle Begehrungen der Geschlechter aus.

Die Columbia ist die schnellste Rumbaform, bei der die Interaktion zwischen Tänzer und Quintospel im Vordergrund steht. Sie wird ausschließlich von Männern getanzt und gespielt.

# Zum Gebrauch dieses Buches und der CD

1. Übe stets zuerst langsam und soundgenau ohne CD
2. Erarbeite zuerst die Basisrhythmen, dann die Variationen
3. Wenn Du mit der CD übst, spiele jeden Rhythmus zuerst nur mit der Clave, bzw. der Campana (Glocke).

Die in diesem Buch notierten **Variationen** der einzelnen Stimmen sind Anregungen, um den eigenen Stil zu entwickeln. Übe sie alle! Diejenigen, die Dir zusagen werden hängen bleiben.

Auch die **Handsätze** sollten nur als Vorschlag gesehen werden. Wenn Dir andere eher zusagen, dann ist das auch wunderbar.

## Die einzelnen Instrumente

### Die Claves (dt. Schlüssel, Code)

Klanghölzer in verschiedenen Ausführungen, auf denen der Leitrhythmus „la Clave“ gespielt wird.

### Die Cascara (dt. Schale; auch: Cata, Guagua, Guaguaita, Palitos)

Ausgehöhltes Stück Holz oder Bambus. Heutzutage auch ein Woodblock oder Plastikblock, auf dem der Rhythmus „la Cascara“ gespielt wird.

### Die Chekere

Eine mit einem Perlennetz ummantelte Kürbiskalebasse in verschiedenen Größen. Der auf ihr gespielte Rhythmus dient als *timekeeper*.

### Die Cajon (dt. Kiste)

Ursprünglich verwendete man nur eine Bass Cajon und eine Quinto (s. Abb. 1 & 2). Heute werden Rumbas auch mit mehreren Cajones gespielt (s. Abb. 3). Durch diese Neuentwicklung wird es möglich, sämtliche in diesem Buch aufgeführten Rhythmen ausschließlich auf Cajones zu spielen.



Abb. 3 Tumba, Quinto und Conga Cajon

### Die Tumba (auch: Tumbadora, Salidor)

Klanglich die tiefste, der drei, bei einer Rumba gespielten Trommeln. Sie korrespondiert mit der Conga und macht mit ihr zusammen den Grundrhythmus.

### Die Conga (auch: Tres dos, tres golpes, secunda)

Klanglich zwischen Tumba und Quinto. Korrespondiert mit der Tumba.

### Die Quinto

Klanglich hoch gestimmte Trommel. Hat zum einen die Aufgabe den Vorsänger oder die Vorsängerin zu unterstützen, indem sie sparsam in die Lücken des Gesangs hineinspielt. Zum anderen treibt sie im Montunoteil den Rhythmus durch intensiveres Spiel voran.

# Yambú „Cajones“

S = Slap  
 LS = Light Slap  
 B = Bass  
 F = Fist  
 M = Muted  
 O = Open  
 P = Palm  
 T = Tip  
 > = Accent (betont)  
 r = right  
 l = left  
 ↑ = Start  
 () = variabel

**Clave**

**Cascara**

**Chekere**

**Bass Cajon**

siehe Quinto Pattern

**Quinto**

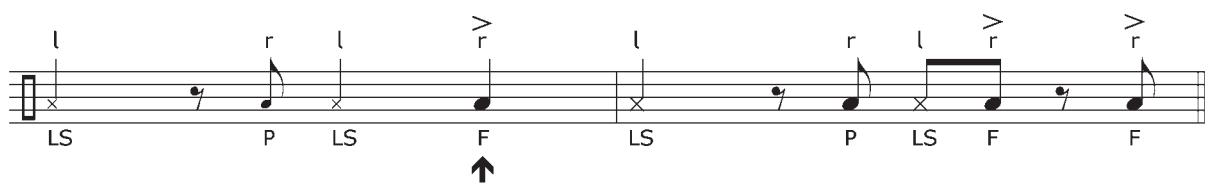
# Yambú „Cajones“

# Bass Cajon Variationen

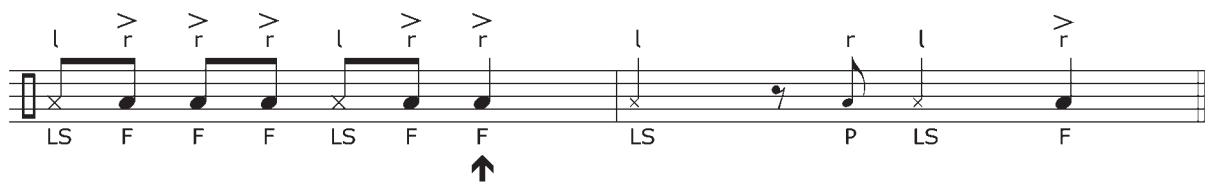
Clave



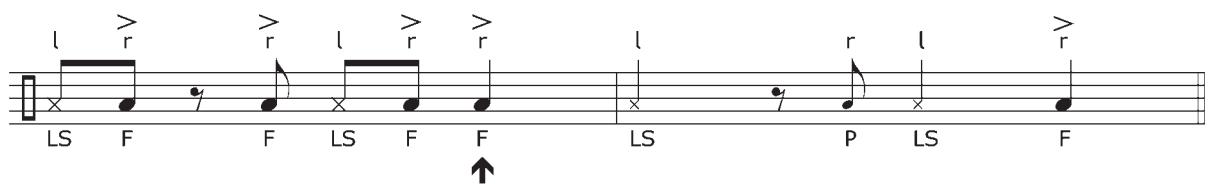
Variation 1



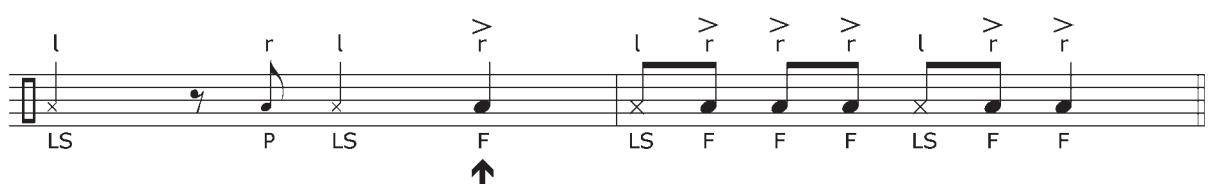
Variation 2



Variation 3



Variation 4



# Yambú Matanzas I

S = Slap	> = Accent (betont)
LS = Light Slap	r = right
B = Bass	l = left
M = Muted	↑ = Start
O = Open	( ) = variabel
T = Tip	

$\text{♩} = 70-90$

Clave

A musical staff in common time with a key signature of one sharp (F#). The staff begins with a quarter note, followed by a half note, a quarter note, a half note, a quarter note, a half note, a quarter note, a half note, and a quarter note. The measure ends with a double bar line.

Cascara  
(2 Stücke)

113 111 886 188

## Chekere

## Tumba

Tres Dos  
Conga

siehe Quinto Pattern

## Quinto



# Guaguancó Matanzas I

S = Slap  
 LS = Light Slap  
 B = Bass  
 M = Muted  
 O = Open  
 T = Tip  
 > = Accent (betont)  
 r = right  
 l = left  
 ↑ = Start  
 () = variabel

 = 95-150

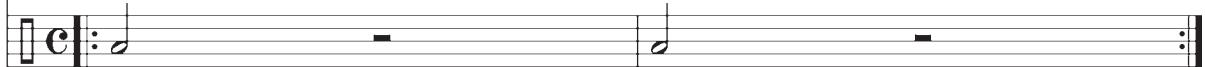
Clave  
(eher im  
Triolenfeel)



Cascara  
(2 Stöcke)



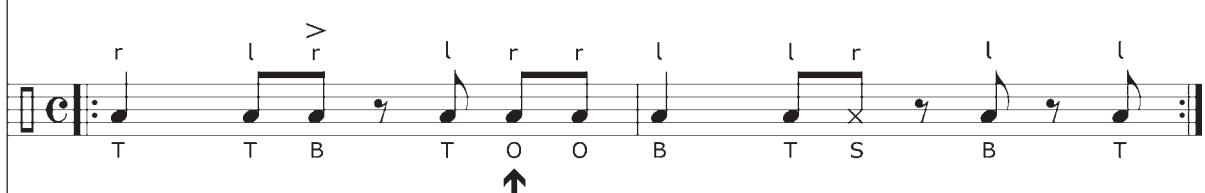
Chekere



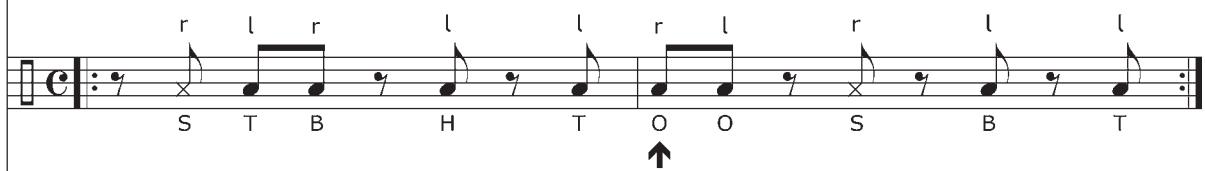
Chekere  
(im Montuno)



Tumba

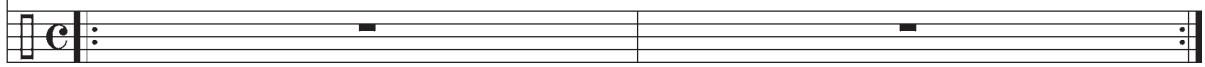


Conga



siehe Quinto-Patterns

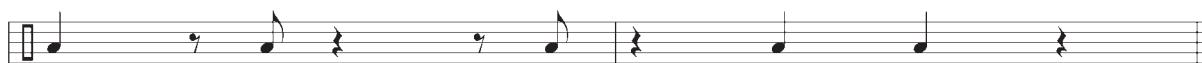
Quinto



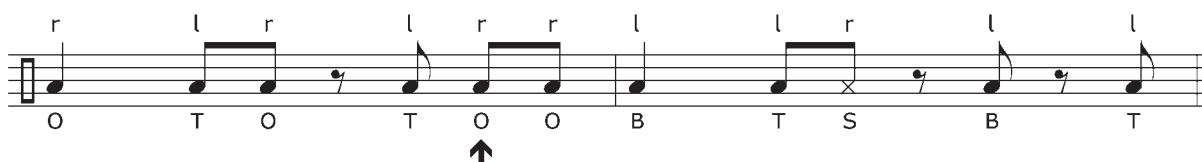
# Guaguanco Matanzas I

# Tumba Variationen

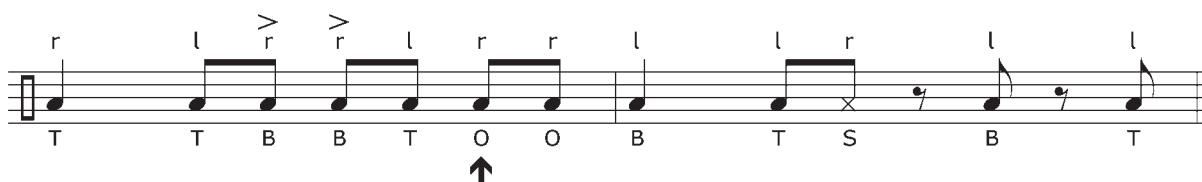
Clave



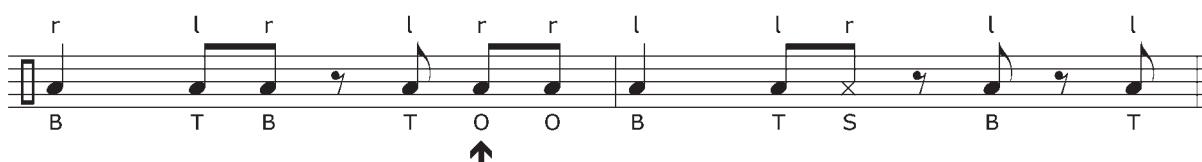
Variation 1



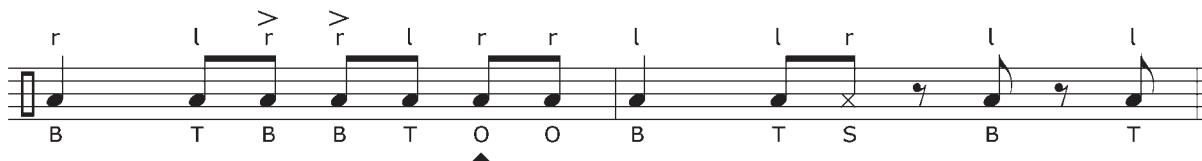
Variation 2



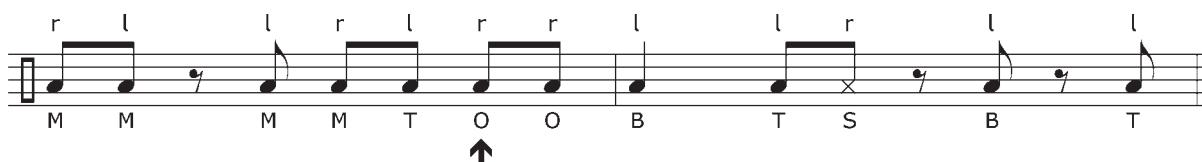
Variation 3



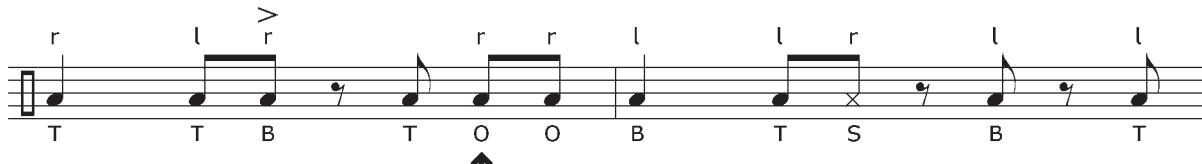
Variation 4



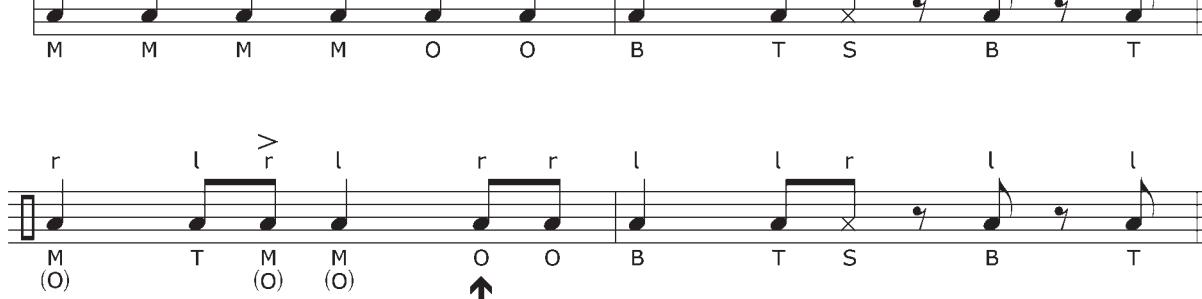
Variation 5



Variation 6



Variation 7



# Matanzasstil II

## Yambú und Guaguancó

 = 95-150

S = Slap  
 LS = Light Slap  
 B = Bass  
 M = Muted  
 O = Open  
 T = Tip  
 > = Accent (betont)  
 r = right  
 l = left  
 ↑ = Start  
 () = variabel

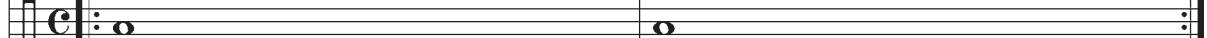
Clave



Cascara



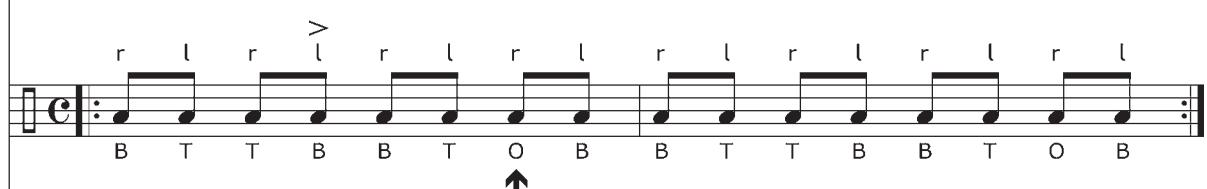
Chekere



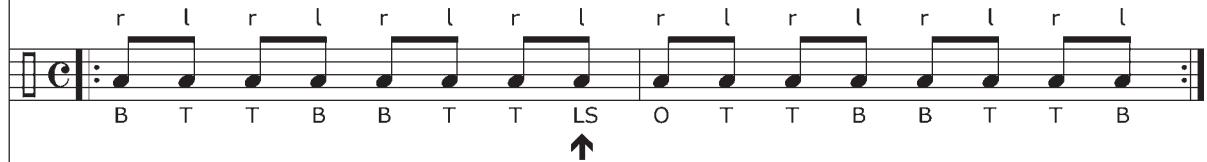
Chekere  
(Alternative)



Tumba

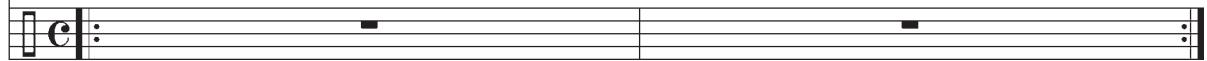


Conga



siehe Quinto Pattern

Quinto



# Matanzasstil II

## Yambú und Guaguanco

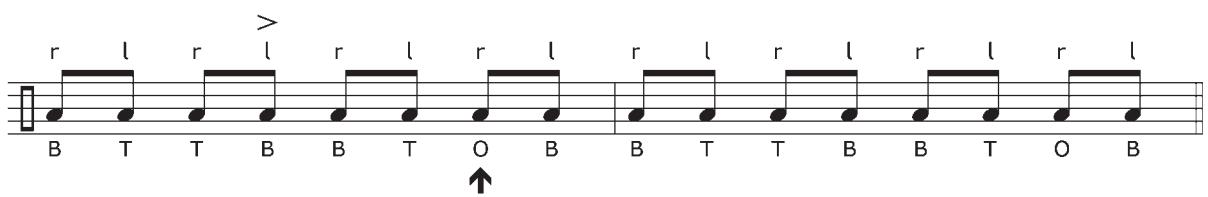
# Basisrhythmen

## Tumba

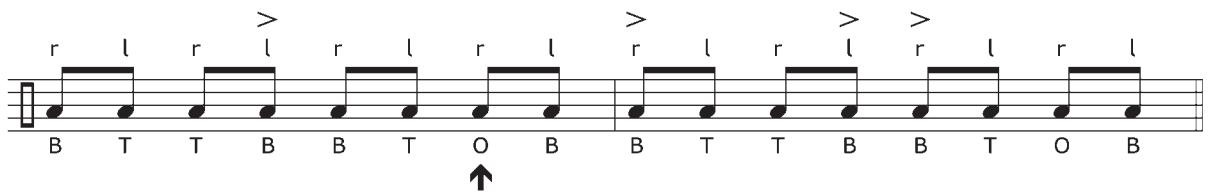
Clave



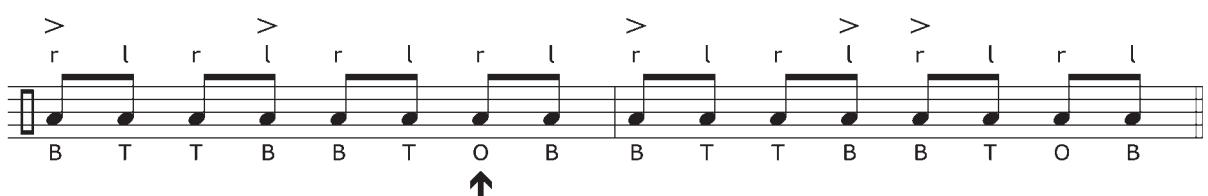
Basis 1



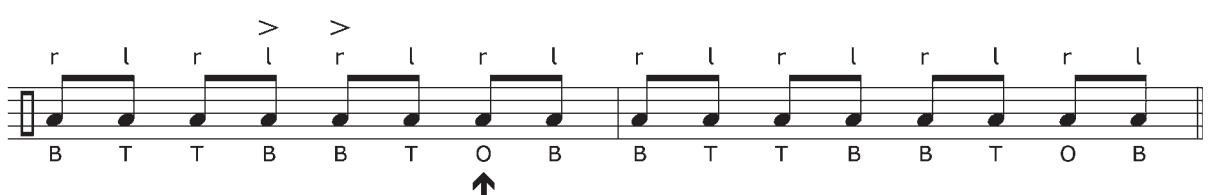
Basis 2



Basis 3



Basis 4



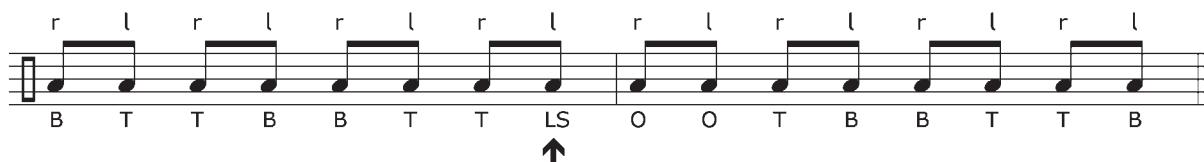
# Basisrhythmen Conga

# Matanzasstil II Yambú und Guaguanco

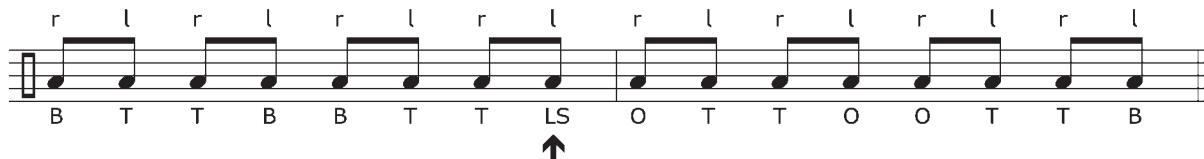
Clave



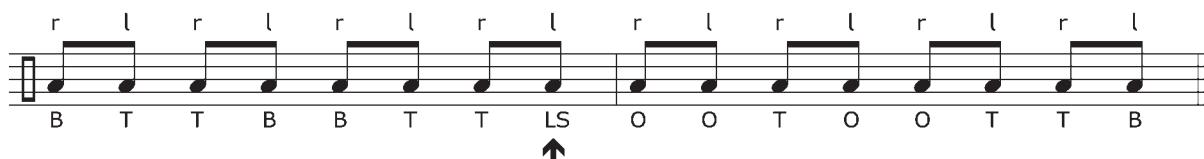
Basis 1



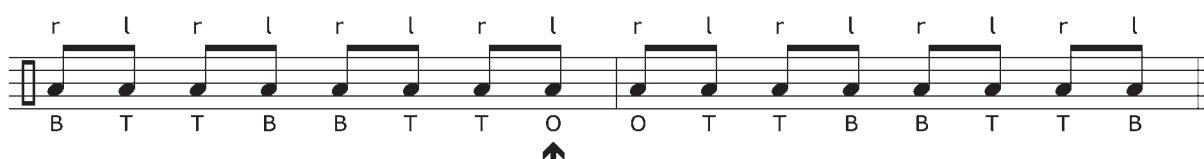
Basis 2



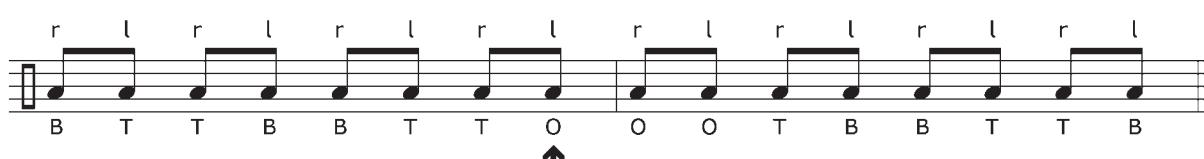
Basis 3



Basis 4



Basis 5



# Matanzasstil II

## Yambú und Guaguanco

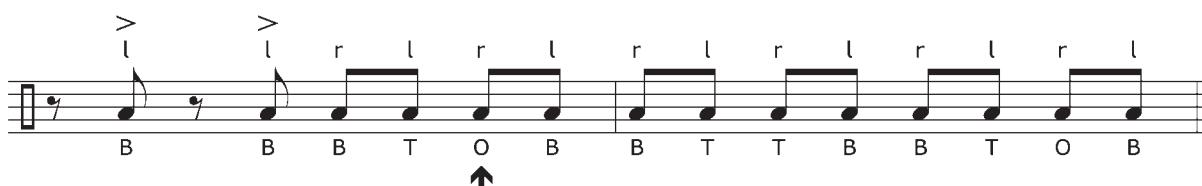
# Tumba

## Variationen

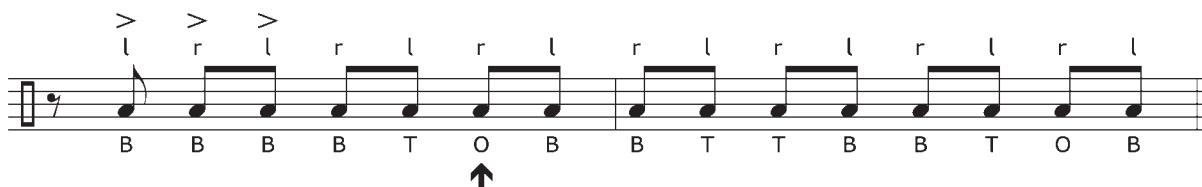
Clave



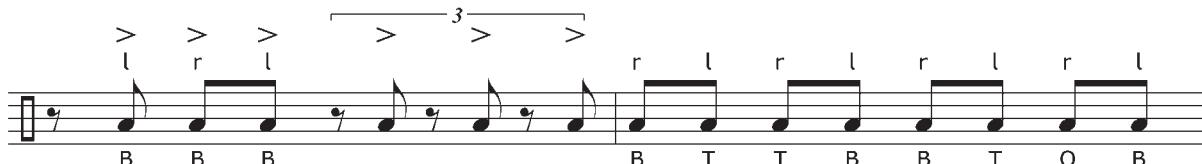
Variation 1



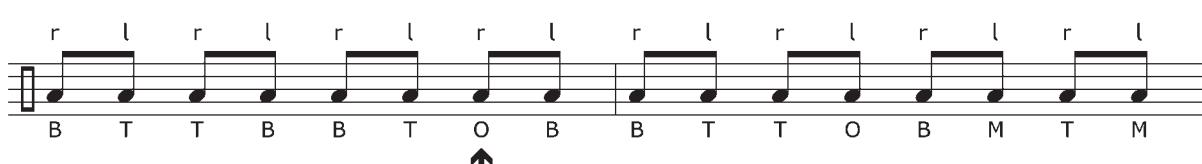
Variation 2



Variation 3



Variation 4



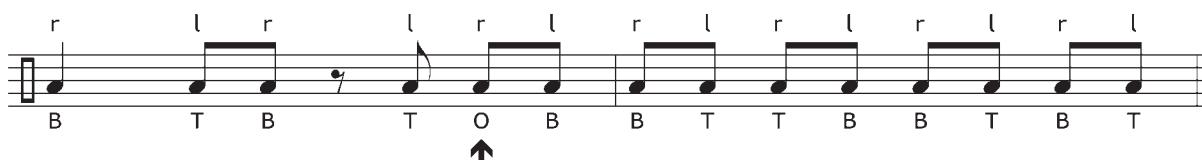
# Tumba Variationen

# Matanzasstil II Yambú und Guaguanco

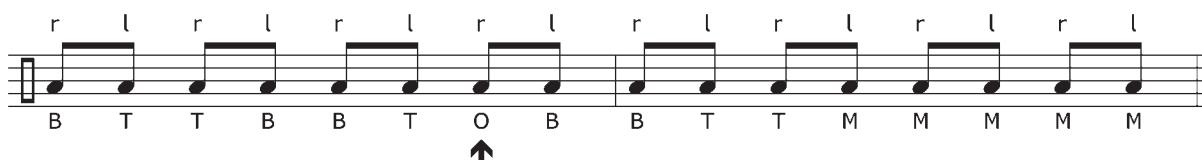
Clave



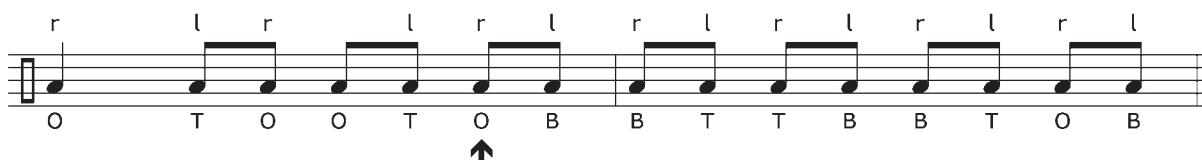
Variation 5



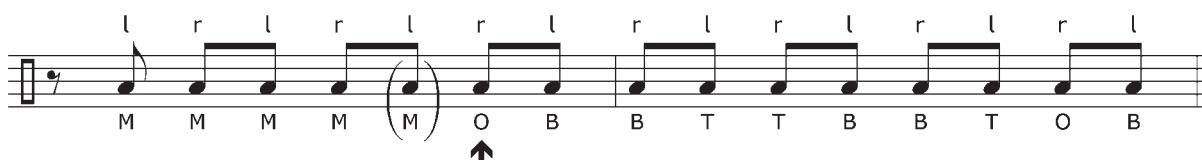
Variation 6



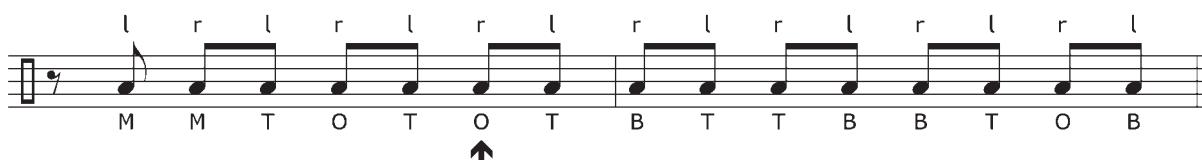
Variation 7



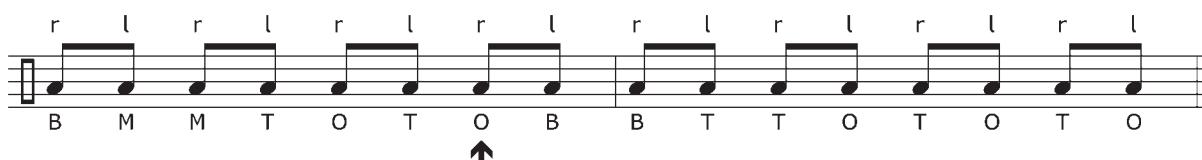
Variation 8



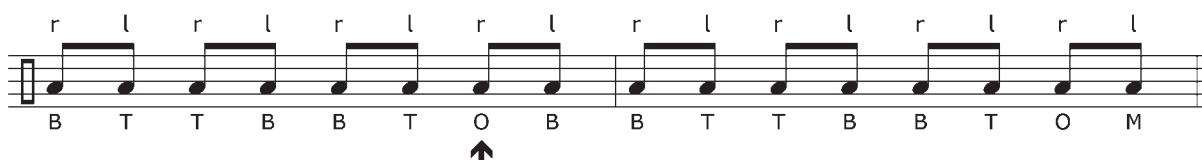
Variation 9



Variation 10



Variation 11



# Matanzasstil II

## Yambú und Guaguanco

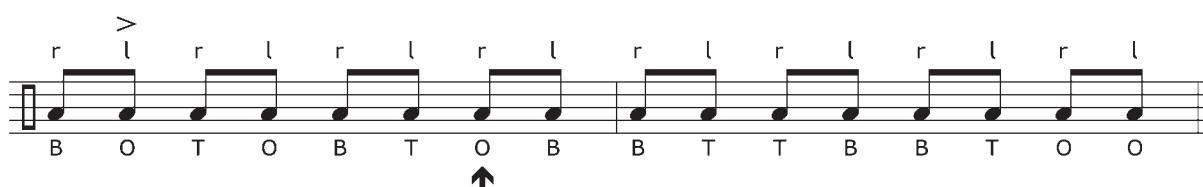
# Tumba

## Variationen

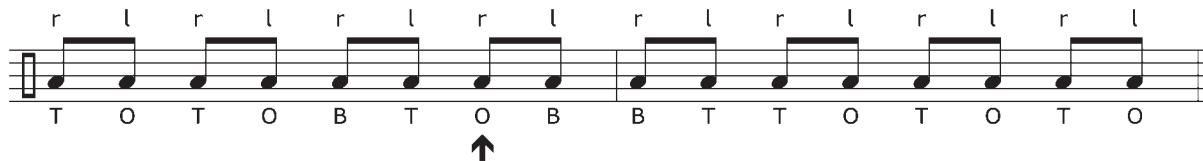
Clave



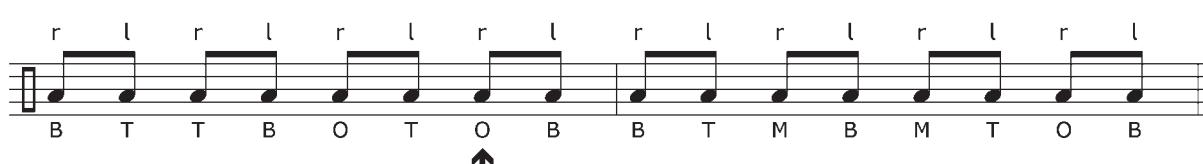
Variation 12



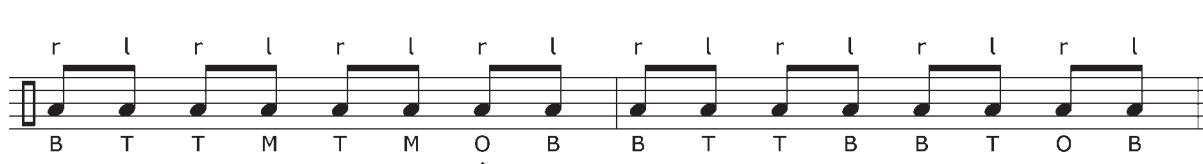
Variation 13



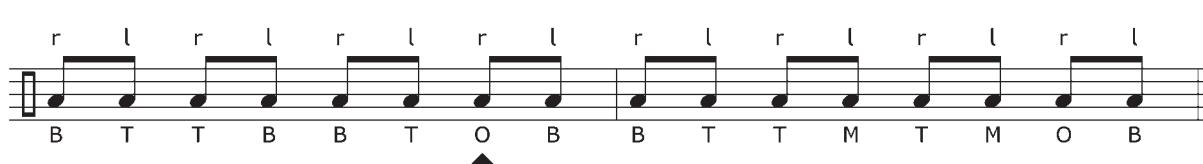
Variation 14



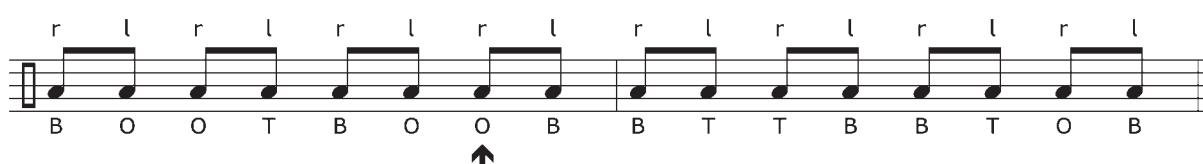
Variation 15



Variation 16



Variation 17



Variation 18

